

RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Leistungssport

Breitensport

Rudern

Regatten

Wanderfahrten

Trimmen

Gymnastik

Surfen

Geselligkeit

Wandern

Aktives

Vereinsleben

für alle

von 8 bis 80

August 1986

Ruder-Club Witten

Ruder doch mal . . .



Bitte beachten Sie die nachstehenden Termine

- | | |
|--------------------|---|
| 27./28. 09. | 69. Bochum-Wittener Regatta |
| 4./5. 10. | Landesmeisterschaften in Krefeld |
| 25. 10. | RCW-Clubabend, 19.30 Uhr |
| 09. 11. | Empfang, 90. Geburtstag Lutz Döpfer |
| 18. 11. | Herrenabend |
| 07. 12. | 16.30 Uhr Nikolausfeier im Bootshaus |
-

Impressum:

Titelbild: Silbernes Lorbeerblatt

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild · 2/1986

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte um kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig, Franz Georg Kroell

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: G. A. Wüstenfeld, Horst Noll, Uwe von Diecken

Druck: Rath-Druck, 5802 Wetter (Ruhr) 1

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,

bei Erscheinen dieses Heftes stehen wir (fast) am Ende der Rudersaison 1986.

Eine vorläufige Bilanz zeigt, daß es auch in diesem Jahr für unseren RCW gut gelaufen ist.

In allen Leistungsbereichen haben unsere Ruderer nennenswerte Erfolge erzielt.

Natürlich muß hier an erster Stelle der Gewinn der Silbermedaille bei den Ruder-Weltmeisterschaften in Nottingham genannt werden.

Unser „Ruhrvierer“ hat die gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Jeder, der den Endlauf gesehen hat, wird ohne Einschränkung der amerikanischen Mannschaft zum Gewinn der Goldmedaille und unserer Mannschaft zum Gewinn der Silbermedaille gratulieren.

Aber nicht nur in Nottingham wurde gut gerudert. In München bei den Eichkranz-Rennen errang unser Doppelvierer mit Phillip Staab, Franz Scheben, Thorsten Grabow und Bernd Galow aus Herdecke den dritten Platz und gewann die Bronzemedaille.

Im Bereich der Kinder stellten wir auch in diesem Jahr einen Bundessieger. Kathrin Wegermann und Nicole Keienburg wurden Sieger im Doppelzweier. Auf verschiedenen Regatten

gewannen „unsere Kinder“ viele Siege und Ehrenpreise.

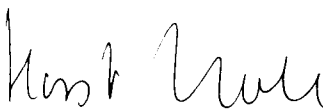
Auch unsere Veteranen können hervorragende Ergebnisse vorweisen. Die Bilanz soll aber auf der Fisa-Regatta in Bled noch verbessert werden.

Meine Bitte, daß sich die aktiven Ruderer bei Pflege und Instandhaltung unserer Club-Anlage und der Boote beteiligen sollen, ist bei einigen Ruderkameraden offensichtlich immer noch nicht angekommen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß sich jemand vorsätzlich ausschließt.

Unser Terminkalender zeigt Ihnen, daß auch im Herbst noch einiges ansteht.

Merken Sie sich diese Termine vor, sehen Sie zu, daß Sie dabei sind.

Wie wäre es zum Beispiel mit einem Besuch unserer Regatta?

Ihr 

HORST NOLL (Vorsitzender)



Zieleinlauf bei der WM in Nottingham

Eine Reise nach Nottingham

Nicht nur die besten Ruderer der Welt, auch die ruderverrückten Schlachtenbummler machen sich auf den Weg zur WM-Stadt Nottingham.

Wenn unsere Ruderer gewinnen sollen, brauchen sie den Anfeuerungsschrei aus dem eigenen Stall.

Eine der zu unterschiedlichen Zeiten anreisenden RCW-Gruppen startete am Donnerstag in der Frühe um 7.00 Uhr in Richtung „Hoek van Holland“.

Ein großes stolzes Schiff mit dem Namen „Königin Beatrix“ ist dann für ca. 7 Stunden unser Aufenthaltsort. Auf so einem Schiff kann man es auch für länger aushalten. Restaurant, Café, Bar und ähnlich anstrengende Einrichtungen machen das Leben an Bord recht erträglich.

Aber unser Zielhafen „Harwich“ kommt näher und nun geht es „links“ weiter. Auf der Autobahn rechts überholen ist jetzt erlaubt. Linkskurve kleiner Bogen, Rechtskurve großer Bogen ist jetzt Pflicht.

Es klappt alles bestens. Abends gegen 9.00 Uhr ist Nottingham erreicht. Wir können jetzt wieder an unseren Rudersport denken.

Helmut Grabow empfängt uns (er ist schon seit ein paar Tagen Engländer). Unsere erste Frage gilt dem morgigen Halbfinale. Er nennt uns die Besetzung: UdSSR, USA, DDR, Jugoslawien, Argentinien und „unsere“.

Wir stellen erstaunt fest, daß da vier Mannschaften mitfahren, die die Goldmedaille gewinnen wollen. Aber nur drei Boote kommen weiter. Ein Boot scheidet aus. Peng!! Sollte das unser Ruhrvierer sein? Wir sind doch nicht wegen dem Halbfinale nach Nottingham gekommen (obwohl es dort sehr schön ist). Fahren wir erst mal in unser Quartier. „Bed and Breakfast“ in einer englischen Familie.

Am nächsten Morgen ein echt englisches Frühstück. Das richtet wieder auf und macht stark (für den Anfeuerungsschrei).

Wir machen uns auf den Weg zur Regattastrecke. Es präsentiert sich uns eine Anlage, die

allen Ansprüchen gerecht wird. Den Ruderern und auch den Zuschauern.

Nachmittags Halbfinale im „Vierer ohne“. Nach 1000 m ist alles klar. Wir bleiben bis Sonntag in Nottingham. Die Russen können nach Hause fahren.

1. Halbfinale

1. Dortmund/Witten	5.58.56
2. USA	6.01.27
3. DDR	6.01.61
4. UdSSR	6.05.19

5. Jugoslawien
6. Argentinien

2. Halbfinale

1. Italien	5.58.16
2. CSSR	6.00.96
3. Kanada	6.01.51
4. Spanien	6.01.57
5. England	
6. Schweden	

Das war geschafft. Der Magendruck ist weg. Ein gutes Abendessen in einem schönen Restaurant ist für alle ein Genuß.

Samstag war „Sight-Seeing“. Die Innenstadt mit „Castle“ hat einiges zu bieten.

Am Sonntag wurde es dann ernst. Am Vormittag Tribünenplätze einnehmen und warten, daß es 15.50 Uhr wird. Dann kommt „unser“ Rennen. Zwischendurch das „kleine“ Finale. Die deutschen Boote gewinnen dreimal. Der Tag fängt gut an. Dann die Endläufe der Leichtgewichte. Der Achter sieht gut aus. Mit den anderen DRV-Booten ist nicht viel zu gewinnen.

Dann kommen die Schweren. Kolbe gewinnt ganz souverän.

Jetzt ist es 15.50 Uhr. Der Start zum Vierer ohne erfolgt pünktlich. Alle kommen gut weg. Zuhause werden jetzt live die gleichen Bilder empfangen, wie wir sie auf der Tribüne sehen. Aber wir können schreien. Und es hilft. Der Ruhrvierer kommt. Immer näher schiebt sich das Boot an das führende US-Boot heran. Das sieht gut aus.

Im Ziel fehlt ein halber Meter. Die Mannschaft hat alles getan. Mehr geht nicht. Die US-Boys waren diesmal besser.

Herzlichen Glückwunsch der USA-Mannschaft zur Goldmedaille, herzlichen Glückwunsch unseren Wittener und Dortmunder Jungens zum Gewinn der Silbermedaille.

Im nächsten Jahr fahren wir zur WM nach Kopenhagen. Wir müssen dann unsere „Anfeuertmannschaft“ verstärken. Dann wird es klappen.

Ein Schlachtenbummler

Endlauf

1. USA	6.03.53
2. Deutschland	6.03.63
3. DDR	6.06.25
4. Kanada	6.06.33
5. Italien	6.08.43
6. CSSR	6.08.80

Weltmeisterlicher Empfang des Ruhrvierers

Nach Rückkehr von der Weltmeisterschaft wurden die Gewinner der Silbermedaille durch die Ruderfamilie des RCW im Bootshaus herzlich begrüßt.

Die Stadt Witten und der Ruder-Club hatten gemeinsam zu einem Empfang zu Ehren des Vizeweltmeisters geladen.

Als der Vorsitzende Horst Noll Gäste und Mitglieder begrüßte, hatten sich die Räume des Bootshauses bis auf den letzten Platz gefüllt.

Neben den RCW-Mitgliedern hatte sich eine große Schar von Gästen eingefunden. Herr Kreuder, als Vertreter des Bürgermeisters, überbrachte Glückwünsche und Geschenke der Stadt Witten. Er überreichte Theaterabonnements, um einen Ausgleich zu den sportlichen Aktivitäten zu schaffen.

Herr Brodesser, der stellvertretende Vorsitzende des deutschen Ruderverbandes und

Herr Kaschlun, der Vorsitzende des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes, machten in ihren Reden deutlich, daß nicht nur den Erstplazierten die Anerkennung gebührt.

Weitere Grußworte und viele Geschenke an die „Crew“ und ihren Trainer machten deutlich, wie begeistert die erfolgreiche WM-Teilnahme aufgenommen wurde.

Der RCW hatte, wie auch schon in den Vorjahren, das „bewährte Paket“ bereitgestellt.

Der Vorsitzende schloß den offiziellen Teil des Abends mit guten Wünschen für die Ruderer, die sich für die nächsten Jahre einiges vorgenommen haben.

Der inoffizielle Teil wurde dann für viele ein langer Abend. Der Beobachter gewann den Eindruck, daß sich alle Anwesenden sehr wohl fühlten.



Die Vizeweltmeister bei der Ehrung im RCW-Bootshaus

Auf dem Weg nach Nottingham

Der Ruhrvierer ist ständig gefordert

Weltmeister sein ist wahrlich eine harte Sache. Denn mit Anerkennung und Lob, den die Umwelt spendet, verbindet sich gleich die Forderung, den Erfolg zu wiederholen oder gar zu verbessern. So gibt es für die vier Weltmeister des Ruhrvierers, Norbert Keßlau, Volker Grabow, Jörg Puttlitz und Guido Grabow, kaum eine freie Minute. Selbst wenn sie nicht im Boot sitzen oder im Trainingsraum schwitzen, unmerklich lastet auf ihnen immer der Druck, fit zu sein, um das zu tun, was sie einmal natürlich selbst wollen, was aber eben auch die Umwelt von ihnen erwartet.

Das alles – und das muß hier einmal ganz klar herausgestellt werden – wird von Männern verlangt, die noch – sieht man einmal von der Sporthilfe ab – Vollblutamateure sind und auf ihren Beruf nicht verzichten können. Guido Grabow besucht z. B. in diesem Jahr die Meisterschule in Münster und fährt täglich 200 km, bevor er abends zum Training kommt; Volker Grabow hat seine Referendarzeit erfolgreich abgeschlossen und gerade eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Dortmund erhalten. Das eine wie das andere sind Problemkreise für die Sportler, die belasten und neben dem Training verarbeitet werden müssen. Jeder sollte sich das immer vor Augen halten, wenn er von den Erfolgen unserer Spitzenrunderer hört. Das gilt erst recht, wenn es in dem einen oder anderen Fall nicht ganz geklappt hat.

Eine Ruhepause gibt es bei den Vieren nicht. In den ersten Club-Nachrichten dieses Jahres haben wir ein Bild aus dem „Rudersport“ wiedergegeben, wie sie im Winter bei 20 Grad Kälte auf dem Datteln-Hamm-Kanal trainiert haben. Dabei haben sie in dieser Vorbereitungszeit auch eine neue Trainingsmethode angewandt, bei der der Schwerpunkt auf der

Förderung der Maximalkraft liegt. Aus diesem Grunde waren sie auch häufig Gast in Body-Building-Centern. Mit einer solchen Umstellung verbindet sich natürlich ein Risiko, weil man Erfolg oder Nichterfolg erst am Ende der Saison kennt. Doch Günter Petersmann und die vier Ruderer haben neben Nottingham auch schon Seoul vor Augen und so nimmt man das Risiko eines Experiments in Kauf.

Der bisherige Verlauf der Saison hat unsere Weltmeister in Anbetracht der beruflichen Beanspruchung und der Umstellung im Training zufriedengestellt. Auch wenn international noch nicht alles nach Wunsch lief, ihren Platz in der kleinen internationalen Weltspitze haben sie schon jetzt behauptet. Aber die Konkurrenz aus England (besonders ehrgeizig als Ausrichter der Weltmeisterschaft) und aus der DDR, der CSSR und der UdSSR ist stark und hoch motiviert. Die erwähnte körperliche und nicht zuletzt geistige Anspannung hat die Ruderer aber auch anfällig gegen Infektionen gemacht; vor allem Guido Grabow hatte hierunter zu leiden. Auf der Henley-Regatta in London und in Luzern konnte so das Boot nicht seine volle Leistung bringen. Um so höher ist das Abschneiden auf der letzteren Regatta mit Vorlauf- und Halbfinal-Sieg, sowie dem vierten Platz im Endlauf zu werten.

Ganz allgemein war für die vier in der bisherigen Saison typisch, daß sie am Beginn des Rennens nur schwer ihren gewohnten Rhythmus finden, in einem imponierenden Endspurt dann aber das ganze Feld fast noch passieren. Aber eben nur fast. Ein anderes Boot hatte am Ziel immer noch die Nase vorn. Im Augenblick, wo dieser Bericht in Druck geht, ist der Ruhrvierer in der Schweiz im Höhenttraining, um den letzten Schliff zu erhalten. Ob es gereicht hat, ist an anderer Stelle dieses Heftes zu lesen.

Der Weg nach Nottingham:

19. 01. Zehntägiges Trainingslager auf der Seiser-Alm.
19. 04. 10 km-Langstreckentest in Dortmund im 2er ohne;
Sieger vor Puttlitz und Keflau mit 13 Sek.
03. 05. DRV-Leistungstest Duisburg im 2er ohne;
Zweiter hinter Baar-Richter, Hannover.
04. 05. DRV-Leistungstest Duisburg im 4er mit;
Sieger vor Ruderern vom Stützpunkt Dortmund.
10. 05. Intern. Regatta Mannheim im 4er ohne;
Sieger vor einer englischen Renngemeinschaft.
11. 05. Intern. Regatta Mannheim im 4er ohne;
Zweiter hinter einer englischen Renngemeinschaft.
17. und 18. 05. Intern. Regatta Essen im 4er ohne;
an beiden Tagen Zweiter mit Luftkastenlänge hinter Dukla Prag.
07. und 08. 06. Deutsche Rudermeisterschaften Duisburg;
Sieger im 4er ohne vor Undine Radolfzell.
14. und 15. 06. Intern. Regatta Grünau im 4er ohne;
1. Tag DDR, Dortmund-Witten, CSSR
2. Tag CSSR, Dortmund-Witten, DDR
03. bis 06. 07. Royal Henley Regatta, London, 4er ohne;
Guido Magen-Darm-Infektion. Mit Thomas Möllenkam als Ersatzruderer
gegen späteren Sieger Kanada ausgeschieden.
12. und 13. 07. Intern. Regatta Luzern, 4er ohne;
Guido nicht fit. 18 Boote gemeldet. Vorlauf und Halbfinale gewonnen.
Finale: 1. DDR, 2. CSSR, 3. UdSSR, 4. Dortmund-Witten, 5. Spanien, 6. England.



Deutscher Ruderverband e.V.
Aegidiendamm 3
3000 Hannover
RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE D'ALLEMAGNE

WORLD ROWING CHAMPIONSHIPS

NOTTINGHAM 17-24 AUGUST 1986



Deutsche Meister im Vierer ohne St. und Vierer mit St. National sind unsere Weltmeister nicht zu schlagen

Im Rahmen der Saisonplanung mit dem Endziel Nottingham, wo der Weltmeistertitel zu verteidigen ist, wurde von Norbert Keßlau, Volker Grabow, Jörg Puttlitz, Guido Grabow fast im Vorbeigehen die vierte deutsche Meisterschaft im Vierer ohne St. gewonnen. Offensichtlich wollten Volker und Guido ein wenig Abwechslung in ihre Trophäensammlung bringen, und so stellten sie neben ihre drei deutschen Meistertitel im Zweier ohne St., ihre jetzt vier Meistertitel im Vierer ohne St., nun auch noch den Pokal eines deutschen Meisters im Vierer mit St. Im Boot saßen dabei neben den Weltmeistern im Vierer ohne St. als Steuermann Manfred Klein vom RV Tegel (Berlin).

Wir gratulieren auch an dieser Stelle sehr herzlich. Dabei erinnert man sich, mit welcher Begeisterung wir 1978 die erste „Wittener“ deutsche Meisterschaft durch Volker Grabow und Martin Wocher gefeiert haben. Tempora mutantur, die Zeiten ändern sich. Heute ist die Freude noch ebenso groß, aber Hand aufs Herz, wer hätte das nicht erwartet? Volker und Guido mögen uns dies nachsehen. Sie haben uns allzusehr verwöhnt.

Dabei wurde der Sieg im Vierer mit St. gar nicht so leicht gemacht. Wie im „Rudersport 15/1986“ nachzulesen ist, lagen sie zu Beginn des Rennens lange an dritter Stelle, und bei 1.500 m waren sie mit einer halben Länge Rückstand auch nur Zweiter. Aber im Endspurt – offensichtlich eine Stärke dieses Bootes in diesem Jahr – 250 m vor dem Ziel zogen sie mächtig an und und ließen die lange führende Renngemeinschaft Hansa Dortmund/RV Rauxel/RC Westfalen Herdecke/Osnabrücker RV noch um eine halbe Sekunde hinter sich. Der „Rudersport“ nennt dies mit Recht eine bravouröse Leistung.

Im Vierer ohne waren die Fronten sehr viel klarer. Der „Rudersport“ hat denn für die Sieger auch nur wenige Zeilen übrig, denn „die Weltmeister der Renngemeinschaft Dortmund/Witten standen von vornherein als Sieger fest“. Mit fast 6 Sek. war der Sieg in der Tat auch sehr deutlich und spannender sicherlich der Kampf um Platz zwei, den Undine Radolfzell vor Hamburg und Mannheim gewann.

Mit einer Feier im Ruder-Club am darauffolgenden Montag wurde den alten und neuen Meistern sehr herzlich zu ihren neuen Erfolgen gratuliert.

Vierer mit Steuermann

1. Dortmund/Witten 6.23.29; 2. Dortmund/Rauxel/Herdecke/Osnabrück 6.23.88; 3. Berlin/Bonn/Mainz 6.29.29; 4. RC Berlin (RG) 6.39.07.

Vierer ohne Steuermann

1. Dortmund/Witten 6.25.17; 2. Undine Radolfzell 6.30.82; 3. Favorite Hamburg 6.31.81; 4. Mannheim/Mannheim / Neckarelz 6.37.43; 5. Berlin 6.44.16.

Rechts oben:

*Udo Wegermann bei seiner Ansprache;
im Hintergrund N. Keßlau und G. Petersmann*

Rechts unten:

*Volker und Guido Grabow
mit den Blumen des Ruderclubs*



Rudersaison 1986

Die Wittener Aktivitäten im Überblick

Man mag in Witten begeistert sein über die z. T. hochkarätigen Siege des einen oder anderen, – man mag enttäuscht sein, daß die Blütenträume einzelner Ruderer oder Rudermannschaften nicht immer reifen – in einem Punkt kann dem Ruder-Club in Witten sicherlich nichts vorgeworfen werden: in dem abwechslungsreichen Angebot an rudersportlichen Aktivitäten. Das reicht vom Rudern unserer Kinder über die neugegründete Damenriege – die allerdings ohne amtliche Bestätigung schon länger existiert – und den Alten Herren bis in die obersten Altersklassen, über deren Tun und Lassen in diesem Heft wie üblich gesondert berichtet wird. Im Mittelpunkt steht aber die lebhafteste Trainingstätigkeit unserer aktiven Ruderer vom Junior bis zum Veteranen. An Leben und farbiger Abwechslung mangelt es dem RC Witten nicht, und mancher Sportverein dürfte uns hierum beneiden. Das ist sicherlich ein Verdienst unserer Trainer und Betreuer, Georg Breucker, Ulrich Gründling, Uwe und Sigrun von Diecken, Thomas Rolf, Ellen Wolfers und Rüdiger Kayser, die durch ihre ständige Bereitschaft für ein abwechslungsreiches Ruderleben im Club sorgen. Das gilt für den Vorstand, der sehr viel Freizeit und Mühe opfert, es gilt aber auch für viele aktive Mitglieder, die bereit sind zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wird.

Wir meinen, wenn wir nachstehend über die wesentlichen Regattaergebnisse berichten, soweit sie bis zum Beginn der großen Ferien vorliegen, daß sie nicht isoliert gesehen werden sollten, sondern im Rahmen unseres Lebens im Club. Wichtiger als ein erster oder zweiter Platz ist der Beitrag zur Weiterentwicklung des Clubs, dadurch, daß für den RCW gestartet wird und dieser in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerät.

Der Doppelvierer Männer B

Bekanntlich mußte das Boot in diesem Jahr umbesetzt werden, weil Michael Schreiber, 23 Jahre alt, nicht mehr im B-Kader starten durfte. Dafür kam Franz J. Scheben aus Bad Godesberg neu ins Boot. Die Anpassung war nicht ganz einfach, und so waren die Ergebnisse dieser Mannschaft, Staab, Galow, Scheben, Th. Grabow auch uneinheitlich. Es begann Anfang Mai beim DRV-Leistungstest in Duisburg mit einem 2. Platz hinter einem hocheingeschätzten Boot aus Ludwigshafen/Mannheim. Auf der internationalen Regatta in Amsterdam am 28./29. Juni gelang ihnen am ersten Tag ein Sieg, während es am zweiten Tag nur zum 4. Rang reichte.

Einen Rückschlag gab es ausgerechnet bei den Deutschen Meisterschaften, wo die Mannschaft nur einen 6. und letzten Platz einfahren konnte. Sie war aus unerfindlichen Gründen „von der Rolle“, und zu allem Unglück kollidierte man auch noch mit einer Boje, so daß man aufgeben mußte. Dafür entschädigten die Erfolge beim Eichkranzrennen am 12./13. 07. in München. Hier gelang es den Vieren mit ihrem dritten Platz erstmals „auf's Treppchen“ zu kommen, worüber sie alle, und wir in Witten auch, sehr glücklich waren. Bei etwas mehr Konzentration wäre sogar ein zweiter Platz möglich gewesen, aber auch so haben die Vier angenehm enttäuscht. Diese Mannschaft hat ihre Leistungsgrenze noch nicht erreicht. Auch an dieser Stelle: Herzlichen Glückwunsch!

Das Ergebnis:

- | | |
|---------------------------|----------|
| 1. RG München/Saarbrücken | 6.06.80; |
| 2. Ulm | 6.10.41; |
| 3. Witten/Herdecke | 6.15.91; |
| 4. RG Berlin/Berlin | 6.22.33; |
| 5. RG Bremen/Bremen | 6.27.71. |

Stefan Locher

Einen Schritt nach vorn gemacht hat in diesem Jahr Stefan Locher. Auf den Junioren-Regatten in Breisach und Köln imponierte er im Einer mit eindeutigen Erfolgen. Bei insgesamt vier Starts in den beiden Regatten gewann er dreimal und belegte einmal den zweiten Platz. Dabei war noch bemerkenswerter, daß er unter jeweils etwa 15–20 Startern zweimal die schnellste Zeit und zweimal die viertschnellste Zeit herausfuhr.

Ausgerechnet bei den deutschen Jugendmeisterschaften Anfang Juli kam der Einbruch. Aufgrund seiner Erfolge zum engeren Favoritenkreis gerechnet, kam er an diesem Tag überhaupt nicht zurecht und schied schon im Halbfinale aus. Doch es gilt nach wie vor, daß man auf ihn auch in Zukunft setzen kann.

Junioren-Doppelvierer o. St., Leichtgewicht

Fast unbemerkt hat sich eine Nachwuchsmannschaft in den Vordergrund gerudert, mit der auch im nächsten Jahr gerechnet werden darf.



*Freude über ihren Sieg Junior B-II JM 2 X B II:
Ulrich Schoppmeyer, Jörg Schäfer*

Th. Kilimann, E. Berger, A. Kirsch und M. Heinrich ruderten auf der Junioren-Regatta in Köln an beiden Tagen jeweils auf den zweiten Platz, wobei sie am zweiten Tag sogar die zweit-schnellste Zeit schafften. Bei den deutschen Jugendmeisterschaften erreichten sie fast sensationell unter 14 Booten den fünften Platz. Das hatte niemand erwartet. Nun hoffen wir alle, daß sie im nächsten Jahr noch weiter vorn sein werden.

Meike Hagebölling / Ulrike Bartsch

Last not least! Eine angenehme Überraschung waren für uns alle auch diese beiden Mädchen. Sie starteten bei den deutschen Jugendmeisterschaften im Leichtgewicht Doppelzweier und schafften im Finale einen hervorragenden vierten Platz.

Veteranenregatta 1986

Auch unsere „älteren“ Semester ziehen sich nicht vom Wettkampfsport zurück.

Auf der DRV-Veteranen-Regatta am 07. 06. in Berlin – sie ist die bedeutendste Alt-Herren-Regatta des Deutschen Ruderverbandes – kamen die Wittener Vertreter mit schönen Erfolgen wieder zurück. Im Frauen-Doppelvierer mit Steuerfrau siegte Eva Werringloer – Mitglied des Frauen-Achters bei der Weltmeisterschaft 1977 – in einer Renngemeinschaft BAB Essen/TVK Essen/RC Witten vor zwei norddeutschen Renngemeinschaften. Dem wollte ihr Mann, Gustav Werringloer, nicht nachstehen, und so siegte er im Vierer ohne Steuermann, Mindestalter 38, zusammen mit Klaus Skiba, Eberhard Borschinsky und Klaus Rodewig souverän vor Hamburg und Wiesbaden-Bieberich. Diese vier hatten auch im Zweier ohne Steuermann das Sagen. In getrennten Rennen siegten Borschinsky/Rodewig und Skiba/Werringloer jeweils klar vor einem holländischen Boot.

Die vollständigen Regattaergebnisse finden Sie im Mosaik.

Die Erfolge reißen nicht ab – Das 1. Ruderhalbjahr der Kinderruderer

Im ersten Ruderhalbjahr 1986 besuchten die Kinderruderer die Regatten in Oberhausen, Waltrop, den Landesentscheid in Kettwig, den Bundeswettbewerb in Wolfsburg, um mit Dortmund die erste Saisonhälfte vor den Sommerferien abzuschließen.

Oberhausen, mit 7 Siegen, und Waltrop, wo die RCW-Kinder insgesamt 11 mal erfolgreich waren, dienten für die älteren Jahrgänge zur Sichtung im Hinblick auf den Landesentscheid, wo es bekanntlich nur eine Startmöglichkeit gibt. Letztendlich ging die Tendenz bei allen Wittener Booten zum Großboot, wobei gerade im Jungen-Vierer 72 auch berechnete Aussichten, mehr als im Einer und Doppelzweier, vorlagen. Enttäuschend auf diesen beiden Regatten war allerdings das Abschneiden von Kathrin Wegermann und Nicole Keienburg im Mädchen-Doppelzweier 72, die das alles aber beim Landes- und erst recht beim Bundeswettbewerb wieder wettmachen sollten. Nicht vergessen zu erwähnen möchte ich an dieser Stelle unsere jüngsten Regattateilnehmer: Kai-Moritz Wegermann (76) als Zweitplacierter in Waltrop sowie Oliver Gast und Stefan Schürmann (beide 76), die Kai-Moritz auf den nächsten Regatten begleiten werden.

Der Landesentscheid in Kettwig war dann für Marc Weber, Thorsten Schlotter, Arnt Böhme, Christopher Richter und Stm. Jörg Schulz lediglich Durchgangsstation nach Wolfsburg, da sich ebenso wie für den Leichtgewichts-Mädchen Doppelzweier Jahrgang 73 mit Monika Sprengel und Petra Limke (Bild) keine Gegner gemeldet hatten. Kathrin und Nicole dagegen konnten zum erstenmal überhaupt gegen ihre Angstgegnerinnen aus Oberhausen gewinnen, und zwar mit ca. 30 sec. auf der Lang-

sowie zwei Längen auf der Kurzstrecke überraschend deutlich. Der Formanstieg der beiden sollte aber hiermit noch nicht beendet sein, denn ihr Meisterstück machten sie in Wolfsburg. Über 3.500 m unter 8 gemeldeten Mädchen-Doppelzweiern fuhren sie die schnellste Zeit und auch neutrale Zuschauer sprachen von einem technisch hervorragenden Boot.

Ähnlich gut lief es für den Jungen-Vierer über die lange Distanz, als sie in ihrer 5-Boote-Abteilung den 2. Platz belegen konnten. Die beiden 73er Mädchen fuhren 2 schöne Rennen, wobei über 500 m mit dem zweiten Platz nur ein Luftkasten am Bundessieg fehlten. Vierer und 72er Zweier schließlich kamen leider mit Wind und Wellen bei der 500-m-Strecke nicht zurecht und mußten mit dritten Plätzen vorlieb nehmen.

Insgesamt war der diesjährige Bundeswettbewerb wieder eine „runde Sache“, die allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat. Unvergesslich wird Wolfsburg auch wegen der Mückenplage bleiben; bei Kathrin hat man glaube ich um die 70 Stiche gezählt. Aber dank Sigrun und der schnell organisierten Abwehrmittelchen ließ man sich auch darüber den Spaß nicht verderben. Ein Lob auch den Kindern, die in ihren einheitlichen NRW-Trikots auch als Einheit auftraten, sich immer gegenseitig halfen und bei Siegerehrungen die anderen Landesverbände mit ihrem Ruf „NRW“ immer wieder überraschten.

Mit Dortmund schließlich konnte die erste Hälfte der laufenden Saison nicht besser abgeschlossen werden. 14 Teilnehmer waren aus Witten angereist, mit 13 Siegen kehrte man wieder heim. Zwei Ehrenpreise der Stadt Dortmund hatte man zusätzlich im Gepäck: man hatte die meisten Slalomsiege errungen, und

der Pokal für den erfolgreichsten Verein in der Gesamtwertung war ihnen natürlich eine fast selbstverständliche Beute.

Im Slalom-Rennen war ein enges Tor zu durchfahren, zu wenden, rückwärts zu fahren durch ein Tor und eine kurze Spurtstrecke zu bewältigen. Jörg Schulz (Jg. 72) erreichte unter 9 Teilnehmern die beste Zeit. Bei den Jüngsten (Jg. 76) machte es Kai Moritz Wegermann nach und siegte ganz knapp vor einem Oberhausener Boot und Oliver Gast aus unserer Mannschaft. Slalom-Sieger waren weiter Nathan Schnurr (Jg. 73), Kathrin Wegermann und Nicole Keienburg (beide Jg. 72).

Über 1.000 m gewannen im Vierer mit Stm. Marc Weber, Thorsten Schlotter, Arnt Böhme,

Christopher Richter und Stm. Jörg Schulz klar mit 4 Längen vor Bochum (Jg. 72). Ebenso gingen die Einer-Rennen an Wittener: Nathan Schnurr (Jg. 73), Kathrin Wegermann (Jg. 72) und Monika Sprengel (Jg. 73) blieben, wenn auch teilweise nur knapp, vor ihren Konkurrenten. Das gleiche gilt für die vier letzten Rennen im Doppelzweier: Marc Weber und Thorsten Schlotter (Jg. 72), Jörg Schulz und Christopher Richter (Lg. Jg. 72), Kathrin Wegermann und Nicole Keienburg (Jg. 72), sowie Monika Sprengel und Petra Limke (Jg. 73) ließen kein anderes Boot an sich vorbei und fuhren als erste über die Ziellinie.

Uwe v. Diecken

Die Sommerpause – und das gilt auch für das Betreuerteam – ist wahrlich verdient.



Monika Sprengel und Petra Limke in Wolfsburg

Im RCW haben alle gleiche Rechte!

Die neue Damenriege stellt sich vor.

Der RCW hat nun auch offiziell eine eigene Damenriege!

Am Anfang stand der Gedanke, Ehefrauen, Mütter und ehemalige Ruderinnen zu ermuntern, wieder ins Boot zu steigen. Was mit lockeren Verabredungen am Wochenende startete, veranlaßte Ali Müller vor ca. 12 Jahren zu der Wette: „Ich stifte ein Fäßchen Bier, wenn ihr es schafft, bis Pfingsten 3 x einen Frauenachter zu fahren!“ Mit viel Spaß und Einsatz schafften wir es sogar achtmal! Groß war das Gedränge und pünktlich waren alle zur Stelle, waren wir doch auf einmal zwölf!

Das war so vielversprechend, daß wir dachten – warum nur rudern? Wir übernehmen auch im Winter mittwochs die freie Stunde in der Turnhalle.

Dort fand sich zuerst nur ein kleiner Kreis, schließlich mußte sich der Mittwoch ja erst einprägen, und manches Mal wurde uns das Durchhalten durch Schnee- und Eiswetter auch sehr erschwert.

Nun ist der Mittwoch unser Sporttag: Im Frühjahr, Sommer und weit in den Herbst hinein finden sich ab 17.15 Uhr die Damen am Bootshaus und im Winter um 18.45 in der Turnhalle ein. Über das Turnen haben auch neue Mitglieder zu uns gefunden und gewagt, ins Boot zu steigen. Die Damenriege unseres Vereins umfaßt nun mittlerweile etwa 25 Aktive.

Aus dieser Gemeinschaft sind aber noch andere Aktivitäten entstanden: So finden alljährlich im Dezember eine kleine Weihnachtsfeier mit gemeinsamem Essen im Bootshaus und jeden Sommer eine Damen-Wanderfahrt „ohne Boote“ statt. Über reine Wander-

Wochenenden sind wir inzwischen „sportlich gestählt“ zu Fahrrad-Wochenenden gekommen und freuen uns schon auf die diesjährige Tour am 13./14. September, die von Christa Kirsch organisiert wird.

Ob zum Rudern, Turnen oder zur Wanderfahrt „ohne Boote“, wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Herzlich willkommen!

Ingrid von Diecken



Über einen neuen Doppelzweier mit Steuer-
mann für die Männer B verfügt seit Donnerstag
der Ruder-Club Witten. Bei „Kaiserwetter“ voll-
zog Ulrike Bartsch die Taufe im Beisein einer
großen Mitglieder-Schar.

Pfingsten auf der Weser

Familienwanderfahrt mit Barke

Das Wort ist Musik in meinen Ohren. Wochen vorher werden Joghurtbecher, Gürkengläser und Heringstöpfe gesammelt. Wozu? Für einen ganz wichtigen Aspekt der Reise, die Kühlboxverpflegung. Gehacktesballen, Koteletts, Hühnerbeine, Kartoffelsalat u.a. werden sorgfältig in die obengenannten Behältnisse verpackt. Dabei träumt man schon von herrlichen Eßorgien am Flußufer oder auf zusammengebundenen Booten flußabwärts treibend.

Pfingstsamstag sind Regenzeug und Gummistiefel, aber auch Sonnentops und Lichtschutzcremes verstaubt, und es geht los zum Bootshaus. Da herrscht schon eifriges Treiben. Begrüßungsküßchen werden ausgetauscht, Koffer und Taschen verpackt, Busplätze eingeteilt, und nach einigem Durcheinander geht es endlich los. Die Stimmung ist schon bombig, erstaunlich, daß um 8.00 Uhr morgens gleich der Doppelkorn schmeckt.

Nach zweistündiger Fahrt kommen wir in Beberungen an der Weser an. Erst hier treffen wir unseren lieben Wanderruderwart, aber nicht allein (und das war gut so), mitgebracht hat er eine Barke des DRV. Das Erstaunen ist allgemein, denn so etwas haben wir in 14 Jahren Wanderrudern noch nicht gesehen. Hinten ein Fäßchen „Alt“, vorne unser Etzel mit Steuerleine und Sonnenschirm, was kann uns noch passieren? Nur Gutes!

Bei herrlichem Sonnenschein rudern wir am ersten Tag bis Polle, Mittagspause ist an der Burg Fürstenberg. Ein herrliches Fleckchen Erde. Vor uns blühen Raps, der Fluß, eine kleine Scheune und grüne Wiesen. – Malen müßte man können –. Nach dem Essen geht's singend auf die Burg zur Porzellanmanufaktur. Ein lehr-

reicher Film zeigt uns das Werden einer Kaffeekanne. Am Etappenziel angekommen, erwartet uns Musik und Bier, wir haben eine Nase, auf dem Zeltplatz wird gefeiert.

Die zweite Tour geht von Polle bis Bodenwerder. Wieder herrlicher Sonnenschein und gute Stimmung, die abends etwas wackelt; ein griechisches Restaurant ist einem Überfall von 50 Ruderern, trotz Anmeldung, nicht ganz gewachsen. Nach vollem Magen aber ist das lange Warten vergessen.

Der dritte Tag beginnt in Bodenwerder mit einer Wettfahrt zwischen Junioren und Veteranen. Der Leser möge selbst herausfinden, wer hier gewonnen hat.

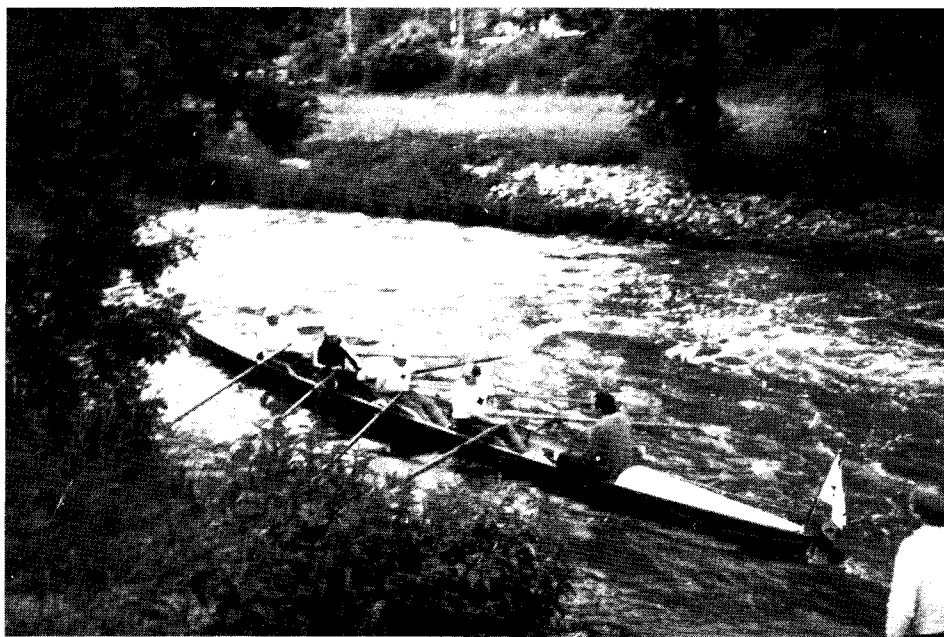
Weiter geht's bis zur Hamelner Schleuse und hier passiert's. Der Schleusenwärter hat unverständlicherweise schon um 11.00 Uhr Dienstsluß. Unsere Barke muß zurück, sie ist zu schwer umzutragen. Wir anderen hieven unsere Boote auf die Lore und setzen nach dem Wehr wieder hin (etwas unheimlich war's). Wir rudern bis zu einer großen Brücke, steigen aus und sehen nichts als Landschaft. Erst später stellt sich heraus, das „schöne“ Fleckchen ist Hessisch-Oldendorf. Ach ja, was wurde aus unserer Barke. Der Chronist war in einem anderen Boot, war wohl gut so. Dank an unseren Etzel, alle Helfer und Mitwirkenden. Es war schön, es war wunderschön.

Hipp hipp hurra, auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Anne Biedermann



Mit der Barke auf der Weser . . .



Im romantischen Altmühltal . . .

Wanderfahrt in den Naturpark

Die Alten Herren auf Altmühl und Main

Pünktlich um 12.15 Uhr am 13. Juni starteten die Ruderkameraden Karl Biedermann, Dieter Borgmann, Heinrich Frinken, Helmut Grabow, Siegfried Knoop, Gustav Limke, Anton Schnurr und Klaus Wottrich mit dem Bus, im Schlepp die Boote Little Jack, Etzel und Städtisches Gymnasium in Richtung Treuchtlingen, dem Ausgangspunkt unserer Wanderfahrt. Der Rest der Mannschaft mit Hansi Beck, Werner Berg, Fritz Otto Braun, Hans Falk, Rolf Kernebeck, Gerd Locher, Dieter Werner und Peter Wilhelm hatte sich mit dem Pkw auf den Weg gemacht. Auf der Autobahn kamen wir bei strahlendem Sonnenschein gut voran.

Für die letzten Kilometer übernahm unser Fahrtenleiter Heinrich Frinken selbst das Gespann. Wir hatten das Gefühl, im Voralpenland zu sein. Heinrich steuerte uns sicher über Serpentinien und durch kleine malerische Dörfer. Im „Prinz Luitpold“ zu Treuchtlingen, unserem ersten Quartier, trafen wir unsere Kameraden. Nachdem die Boote abgestellt und die Einsatzstelle für den nächsten Tag begutachtet worden war, ging es zum gemütlichen Teil über. Dieter Borgmann testete die Spezialität des Hauses „Bratwürste“, die Prinzregent Luitpold bei seiner Rast in Treuchtlingen stets gegessen hat. Und Gerd Locher schwärmte vom bayerischen Leberkäse. Im Verlauf des gemütlichen Abends übernahm Fritz Otto Braun die Patenschaft für den Anfänger Gustav Limke.

Am nächsten Morgen wurden die Boote pünktlich aufgeriggert, Heinrich duldet keine Verspätung. Alle fieberten dem Start entgegen, wie mag wohl der Wasserstand sein? Doch die Sorge war unbegründet, die Altmühl hatte quasi Hochwasser, obwohl der Fluß an manchen Stellen wie ein breiteres Bächlein aussah, und die Boote die gesamte Breite von Ufer zu

Ufer benötigten. An der Stadthalle wurden die Boote zu Wasser gelassen, und die Fahrt ging über den reizvollen stillen Fluß bis Pappenheim. In der Stadt der Reichserbmarschälle von Pappenheim wurde eine kurze Rast eingelegt, und die Arme konnten sich erholen, denn das Gewicht eines Little Jack wird erst richtig deutlich bei Landgängen mit dem Boot am Arm.

Unser Tagesziel war Eichstätt. Steuermann Limke läßt das Boot laufen und muß nur gelegentlich eingreifen, da erfahrene Ruderer im Boot sitzen. Während er sich verträumt die herrliche Landschaft ansieht, meldet sich plötzlich Helmut Grabow, was rauscht denn da vor uns so stark? Wir hatten die Anlegestelle überfahren und näherten uns einem Wehr. Eine Wende befreite uns aus dieser Situation. Die Mannschaft des Little Jack hatte unterhalb des Wehrs so ihre Probleme, mit den Strudeln und starken Wellen fertig zu werden. Pate zum Patenkind: „Geh dort mal hinüber, dort kannst Du lernen, wie man es nicht macht“. Fünf Mann geben zu gleicher Zeit unterschiedliche Kommandos.

Auf dem romantischen Fluß mit seinen vielen Windungen und der beeindruckenden Landschaft erreichten wir Eichstätt. Im Gasthof „Zur Trompete“ fanden wir freundliche Aufnahme. Das Wetter zeigte sich nun von seiner besten Seite, und wir haben im Innenhof bei sternklarem Himmel fröhlich gezecht, bis die Beschwerden einiger Hotelgäste uns in die Betten trieb. Die Erlebnisse der Wanderfahrt auf der Ems wurden noch einmal zum Besten gegeben.

Der nächste Morgen wurde genutzt, um unter sachkundiger Führung von Fritz Otto Braun die alten Bauwerke der Bischofs- und Universitätsstadt Eichstätt – Mittelpunkt des Altmühltals – kennenzulernen.

Als wir die Boote startklar machten, kam ein Sportkamerad auf uns zu und fragte, ob wir Kanu-Sportler gesehen hätten, es sei ein großer Treff im Altmühltal, etwa 400 Boote aus ganz Bayern. Noch konnten wir nur ahnen, was auf uns zukommen würde. In Eichstätt sah alles noch ganz harmlos aus. Beim nächsten Umtragen kam es jedoch zur Begegnung Ruderer – Kanuten. Es wimmelte – wie in einem Ameisenhaufen – nur so von Kanuten. Etwa 100 Kanuten wollten ihre Boote zu Wasser lassen. Zielstrebig, aber mit der gebotenen Höflichkeit, bahnten sich die Ruderer den Weg durch das Meer von Kanusportlern, es murrten nur einige.

In Kipfenberg endete die Tagestour, und es ging über die Autobahn nach Bamberg. Im Hotel „Altenburgblick“ hoch über Bamberg gelegen, mit herrlichem Ausblick auf die Altenburg, machten wir uns ausgehien für die Stadt. Doch nach Mehrheitsbeschluß wurde festgestellt, wir bleiben in der Nähe. Es wurden noch kurz die Wahlergebnisse der Niedersachsen-Wahl abgewartet, dann starteten wir zum „Greifenklau“, drei Minuten entfernt. Im Biergarten wurden die Krüge gestemmt und zu Abend gegessen. In urgemütlicher Atmosphäre wurde mit dem letzten Tropfen, der zu bekommen war, der Abend beschlossen.

Wie in unserer Truppe selbstverständlich, fanden sich am nächsten Morgen alle überpünktlich zum Frühstück ein, denn es war eine Besichtigung Bambergs angesagt. Der Dom mit dem Bamberger Reiter und den Kunstschatzen von Tilmann Riemenschneider und Veit Stof ist immer wieder sehr beeindruckend. Über den Rosengarten mit herrlichem Rundblick über Bamberg schlenderten wir gemütlich durch die Altstadt, vorbei am Böttinger Haus, das als das schönste Bürgerhaus des deutschen Barocks gilt, zur Bamberger Rudergesellschaft, um unsere Boote aufzuriggern.

Wir waren gut in der Zeit und starteten am Vormittag zunächst auf der Regnitz, dann auf dem Main in Richtung Haßfurt. Kurz nach dem

Ablegen hatte Little Jack in einer sehr engen Schleuse, die aufgrund der starken Strömung schwer anzufahren war, Landberührung (Bruchsteinmauer), was für den Abend wohlthuend vorgemerkt wurde. Durch die Altstadt Bambergs, auch Klein Venedig genannt, fuhren wir zum Main. Nun bekamen wir Kontakt mit der Berufsschiffahrt und den lästigen Motor-Sportbooten. Jetzt brauchten die Boote nicht mehr umgetragen zu werden, wir konnten schleusen. Kurz vor Erreichen unseres Tagesziels, dem Gasthof „Mainansicht“, wurden wir nach der letzten Schleuse von einem kräftigen Gewitterdonner überrascht. Die letzten Kilometer wurden naß bis auf die Haut und im Spurt zurückgelegt. Der Troß hat an diesem Abend hervorragend gearbeitet, die abgekämpften Mannschaften wurden beim Anlegen schon mit Erfrischungen empfangen. Der Tag wurde bei einem guten Tropfen trockenen Frankenwein, dem reichlich zugesprochen wurde, in unserem Nachtquartier beendet.

Am nächsten Morgen stellte Pate an Patenkind die Frage: „Bist Du schon nüchtern?“

Unser letzter Tag auf dem Main endete beim Schweinfurter RC. Bei strahlendem Sonnenschein mit brütender Hitze ging es in die Boote, wohl dem, der steuern durfte. In dem lieblichen Maintal mit artenreichem Vogelbestand an den Ufern, vorbei an Weinbergen, ging es auf die letzte Schleuse zu. Hier wurde noch einmal kurz gerastet und das von Pitze Wilhelm mitgebrachte Fäßchen Bier angestochen. Leider mußte der Rest den Mainfluten übergeben werden. Nach dem schon vorbestellten ausgezeichneten Mittagessen wurden die Boote verladen und die Heimfahrt angetreten.

Die Rückfahrt verlief ohne Probleme, nur ein kurzer Stop auf der Autobahn ließ uns erschrecken, da einige glaubten, nach einem lauten Knall sei ein Reifen vom Bootshänger geplatzt.

Wir danken Heinrich Frinken für seine ausgezeichnete Planung und Organisation.

Gustav Limke

RCW-TERMINPLAN 1986

30. 08./06. 09.		Jugendwanderfahrt Ratzeburg-Lübeck
06./07. 09.		Limburg, Kinderregatta
13. 09.		Hoya, gemischte Regatta
13./14. 09.		Herdecke, gemischte Regatta
13./14. 09.		Damen-Wanderfahrt ohne Boot
13./14. 09.		Villach, AH-Regatta
15./18. 09.		Bled, AH-Trainingslager
19./21. 09.		Bled, FISA-AH-Regatta
20./21. 09.		Wanne-Eickel, Kinderregatta
27./28. 09.		69. Bo-Wi-Regatta
04. 10.		Amsterdam, AH-Regatta
04./05. 10.		Duisburg, Kinderregatta
04./05. 10.		Krefeld, Landesmeisterschaften NRW
11./12. 10.		Beyenburg, Trimm-Regatta
25. 10.	19.30	Clubabend
02. 11.		Amsterdam, Langstrecke
09. 11.	11.00	Empfang
18. 11.	19.30	Herrenabend
07. 12.		Nikolausfeier
31. 12.		Silvesterfeier

Geheim-Code im Rudersport?

Was ist denn bloß ein Jw B III Lg1x?

Auf jeden Fall ist es Regatta-Chinesisch. Was soll das wohl heißen? Hier die Lösung:

Um Sportler(innen) gleicher oder ähnlicher Leistungsfähigkeit zusammenzufassen und nur die Mitglieder der gleichen Gruppe gegeneinander rudern zu lassen, gibt es folgende Unterscheidungsmerkmale:

1. Geschlecht
 2. Altersklasse
 3. Leistungsgruppe
 4. Gewicht
- Hinzu kommt zusätzlich:
5. die Bootskategorie

Zu 1. Geschlecht

Hier gibt es 2 Gruppen: Männer und Frauen (wobei die jüngeren Leute Junioren und Juniorinnen heißen).

Zu 2. Altersklasse

Wer bis zum 31. Dezember des Ruderjahres das 15. oder 16. Lebensjahr vollendet, ist Junior oder Juniorin B.

Wer bis zum 31. Dezember des Ruderjahres das 17. oder 18. Lebensjahr vollendet, ist Junior oder Juniorin A.

Wer bis zum 31. Dezember des Ruderjahres das 19., 20., 21. oder 22. Lebensjahr vollendet, ist Mann oder Frau B.

Wer weder Junior oder Juniorin ist, noch der Altersklasse B angehört, ist Mann oder Frau A.

Zu 3. Leistungsgruppe

(Stichtag ist der Meldeschluß der Regatta)

0 Siege = Leistungsgruppe I

1-4 Siege im laufenden und

vorangegangenen Ruder-

jahr = Leistungsgruppe II

5 oder mehr Siege im laufenden und vorangegangenen Ruderjahr = Leistungsgruppe I

Die Einteilung in Leistungsgruppen wird für Riemenrudern und Skullen getrennt beurteilt.

Die Siege in Kurz- und Langstreckenrennen sind für die Leistungsgruppe **ohne** Einfluß.

In der Leistungsgruppe III darf nicht starten, wer bereits ein Rennen gewonnen hat, gleichgültig, ob auf der Normal-, Kurz- oder Langstrecke, ob in Riemen- oder Skullrennen. (Es gelten weitere Bestimmungen; Interessenten schlagen bitte § 34 RWR auf.)

Zu 4. Gewicht

Es gibt zwei Gewichtsklassen

Leichtgewicht – alle anderen.

Für Leichtgewichts-Rennen gelten folgende höchstzulässige Gewichte:

- a) Durchschnittsgewicht der Mannschaft ohne Stm/Stf.
- b) Einzelgewicht
- c) Einrunderer/in

	Männer	Junioren	
		A	B
a)	70,0 kg	65,0 kg	62,5 kg
b)	72,5 kg	67,5 kg	65,0 kg
c)	72,5 kg	65,0 kg	62,5 kg

	Frauen	Juniorinnen	
		A	B
a)	57,0 kg	55,0 kg	52,5 kg
b)	59,0 kg	57,5 kg	55,0 kg
c)	59,0 kg	55,0 kg	52,5 kg

Zu 5. Bootskategorie

a) Zahl: 1, 2, 4, 8

b) Symbol: + - x

Die Zahlen sagen uns, ob es sich um einen Einer, einen Zweier, Vierer oder Achter handelt.

Die Symbole zeigen, ob man es mit einem gesteuerten (+) oder mit einem steuermannslosen (-) Boot zu tun hat; das Kreuz (x) weist aus, daß ein Skullboot und kein Riemenboot gefahren wird.

Wer jetzt noch weiß, daß sich hinter JF (Junior-weiblich) eine Juniorin und hinter JM (Junior-männlich) ein Junior verbirgt – und übrigens analog hinter SM ein Senior-Mann, hinter SF

eine Senior-Frau, also die 19 Jahre und älter jung sind, sowie hinter VM und VF ein Veteran oder eine Veteranin (älter als 27 Jahre), der kann auch den in der Überschrift genannten Geheim-Code mühelos knacken:

Hinter Jw B III Lg1x versteckt sich

eine junge Dame

15 oder 16 Jahre alt

bisher ohne Sieg

mit einem Höchstgewicht von 52,5 kg –

ein reizender Teenager also, der sich dem Rudern verschrieben hat und im Einer fährt.

Sollten Sie noch mehr Geheimnisvolles in den Gesetzen des Deutschen Ruderverbandes finden, fragen Sie einen der DRV-Schiedsrichter unseres Clubs.

Udo Kemmer

Ruder-Club Witten e. V. 1892 / Ruderverein Bochum e. V. 1920

69. Bochum-Wittener Ruder-Regatta 27./28. 09. 1986

auf der gestauten Ruhr in Witten am Hohenstein

Samstag, 27. 09. 1986, 14 Uhr

Sonntag, 28. 09. 1986, 9 Uhr

Besondere Bestimmungen

I. Streckenlänge: 1000 m

Startplätze: 4

Rennabstand: 8 min, innerhalb der Abteilungen eines Rennens 4 min.

II. Meldeschluß: 17. 09. 1986, 18 Uhr

Regattausschuß der Bochum-Wittener Ruder-Regatten

Postfach 21 24

5810 Witten

III. Startverlosung: 19 Uhr

Bootshaus RC Witten

Wetterstraße 30a

5810 Witten

Tel. (02302) 1 29 90

IV. Einer DM 25,- Vierer DM 35,-
Zweier DM 30,- Achter DM 40,-

V. Deutsche Bank AG, Witten

Sonderkonto Regatta

Kto.-Nr. 834/0887 (BLZ 430 700 67)

VII. Regattausschuß der Bochum-Wittener

Ruderregatten:

Udo Kemmer, Horst von Diecken,

Helga Schäfer, Karl-Heinz Andree

1 JM 1x A I	23 JM 2x A I LG	45 SF 1x A I	67 SM 2x A II
2 JM 1x B I	24 JM 1x B II	46 JM 4x+ B II Gig	68 JF 2x A II
3 SM 2x A II	25 JF 2x A I	47 SM 2- A II	69 SM 1x A I
4 JM 2x B III	26 JM 4x+ B I	48 JM 2x A II LG	70 SM 2- B I
5 JM 2- A I	27 SF 1x A I	49 JM 4+ B I	71 JM 2- B I
6 JF 1x A I	28 JM 1x A II	50 SM 4x- A I	72 JM 1x A I LG
7 SF 2x A I	29 SM 1x A I	51 JF 2x B II	73 JM 1x B III
8 JM 4+ A II	30 SM 2- A I	52 SM 2x B II	74 JM 2x A II
9 SM 2x B I	31 JM 2x B II LG	53 JM 1x A I	75 SM 4+ A I
10 JM 2x B I	32 JF 1x B II	54 JF 2x A I LG	76 VM 2x MDA 38
11 SM 4- A I	33 JM 8+ B I	55 SM 1x B I	77 JM 1x A III
12 JF 1x B I	34 SM 2x B II	56 SM 4- A I	78 SM 1x A II
13 JM 1x A II LG	35 JM 4+ A I	57 JF 1x A I	79 JF 4x- A I
14 JM 4+ B I	36 JF 2x A I LG	58 JM 4x+ A II Gig	80 SM 1x B I LG
15 SM 1x A I LG	37 JM 2x A II	59 JM 2x B II	81 JM 2x B I LG
16 JF 1x A I LG	38 SM 8+ A I	60 VM 4+ MDA 38	82 SF 2x A I
17 SM 1x B I	39 JM 1x A II	61 JM 1x B I LG	83 JF 4x+ B I
18 JM 2x A I	40 JF 1x B II	62 SF 1x A I LG	84 JM 8+ A I
19 SM 2x A I	41 SM 2x A I	63 JM 4x- A I	85 VM 4+ MDA 45 VII.
20 JM 1x B II LG	42 JM 4+ A I	64 JF 2x B I	86 JM 2x A I LG
21 SM 4+ A I	43 JM 2x A I	65 SM 2x B I LG	87 JM 4x+ B I
22 JF 2x B II	44 JM 1x B I	66 SF 1x B II	88 SM 8+ A I

So sieht eine Regattausschreibung aus (Auszug).

Das RCW-Mosaik:

AKTUELLES – KURZGEFASST

Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

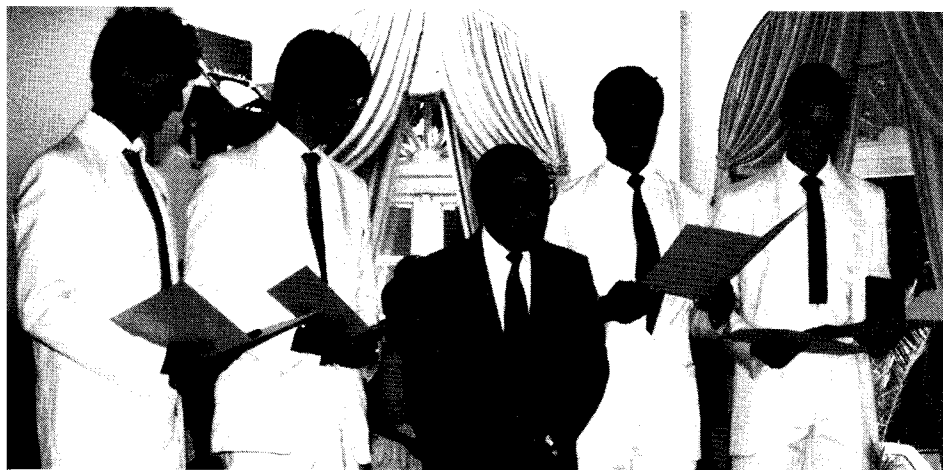
Werner Höhle	08. 06. 1911	75 Jahre
Liesel Köhler	10. 08. 1911	75 Jahre
Wilhelm Düchting	11. 08. 1911	75 Jahre
Helmut Hasenohr	07. 06. 1921	65 Jahre
Dr. Rosemarie Voltz	23. 08. 1921	65 Jahre
Renate Wottrich	23. 05. 1936	50 Jahre
Manfred Beuthel	16. 07. 1936	50 Jahre

Der Ruhrpottvierer mit dem silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet

Im Rahmen eines kleinen Empfangs hat Bundesinnenminister Zimmermann neben einigen anderen auch Norbert Keßlau, Volker Grabow, Jörg Puttlitz und Guido Grabow für ihre 2. Weltmeisterschaft im Vierer ohne Stm., die sie in Hazewinkel im vergangenen Jahr gewonnen hatten, mit dem silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Es handelt sich um die höchste Auszeichnung, die die Bundesrepublik Deutschland zu vergeben hat.

In der FAZ vom 03. 07. 1986 ist dazu ergänzend zu lesen:

Nach den Worten Zimmermanns haben die Ausgezeichneten ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft, Zielstrebigkeit und Selbstdisziplin gezeigt, um ihre Erfolge zu erringen. Diese bewiesen zugleich das hohe Niveau, den der Leistungssport in der Bundesrepublik nach wie vor habe. In seiner Ansprache vor den Sportlern betonte der Innenminister, für den Sport seien neue finanzielle Mittel erforderlich. Er mache keinen Hehl daraus, daß es angesichts der auch weiter notwendigen Sparpolitik nicht einfach für ihn sein werde, dieses Geld bereitzustellen.



Unsere Ruhrpottvierer mit Bundesinnenminister Zimmermann

Ein Audi 80 Quattro für Volker und Guido Grabow

Die Sporthilfe vermittelt einem kleinen Kreis von Spitzensportlern des sog. A-Kaders fahrbare Untersätze. Voraussetzung ist, daß sie zum engeren Kreis der Anwärter gehören, die voraussichtlich an den Olympischen Spielen in Seoul teilnehmen werden. Zu diesen Sportlern gehören auch die Weltmeister im Vierer ohne Steuermann, Norbert Keßlau, Volker Grabow, Jörg Puttlitz und Guido Grabow. Dank des Entgegenkommens der Firma Audi sind sie nun stolze Besitzer eines Audi 80 Quattro.

Bochum-Wittener Regatta beliebt wie eh und je

Die zum 68. Mal ausgetragene Bochum-Wittener Regatta ist nach wie vor ein beliebter Treffpunkt der Ruderer von Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus. Knapp 90 Rennen waren ausgeschrieben, in rund 155 Abteilungen wurde gerudert, nur drei Rennen kamen nicht zustande. Gemeldet hatten 42 Vereinsmannschaften, zwölf Renngemeinschaften, drei Schülerruderriegen und vier Trainingsgemeinschaften. Bemerkenswert war die weitere Zunahme der Meldungen zu Kleinbootrennen, hier kamen mitunter Meldungen zustande, die einer Prüfungsregatta zur Ehre gereicht hätten (Rudersport 14/1986, S. 332). Hierüber sollten die Verantwortlichen sicherlich einmal nachdenken.

Insgesamt klappte bei im allgemeinen freundlichen Wetter die Organisation wie gewohnt hervorragend. Dank an Helga Schäfer, Udo Kemmer, Horst von Diecken. Erfolgreichster Club war der Steeler RV mit 17 Siegen. An 46 Rennen, also an fast einem Drittel, waren Wittener Boote beteiligt. 13 mal waren sie im Ziel auch Erste, 18 mal Zweite. Wir meinen, damit kann man zufrieden sein.

Die Sieger:

VM 4 + MDA 38: Eberhard Borschinsky, Klaus Rodewig, Klaus Skiba, Gustav Werringloer, Stm. Werner Kathagen; SM 4 + BI: Markus Bräuer, Dirk Stüber, Holger Schwarter, Karsten Stamm, Stm. Knuth Waltenberg; SM 2 X AI: Franz J. Scheben, Philipp Staab; SM 2 X BI: Franz J. Scheben, Philipp Staab; SM 1 X AI: Michael Schreiber; JM 4 X + All Gig: Elmar Berger, Andreas Kirsch, Thomas Kilimann, Michael Heinrich, Stm. Matthias Labbert; JM 2 X A I I LG: Elmar Berger, Michael Heinrich; JM 2 X B II: Ulrich Schoppmeyer, Jörg Schäfer; JM 1 X B II: Jörg Schäfer; JM 1 X A I LG: Stefan Locher; JW 2 X B I I LG: Ulrike Bartsch, Meike Hagebölling; JW 2 X B III: Ina Schnurr, Silke Jakobs; JW 2 X B III: Ina Schnurr, Silke Jakobs.

Viel Stimmung auch bei der Clubregatta

139 Teilnehmer zählte die Meldeliste, die in 15 Rennen an den Start gingen. Für unsere Damen war in diesem Jahr ein Sieg besonders erstrebenswert, erhielten sie doch eine silberne Anstecknadel in Form eines Ruderblattes. S. Berghoff, U. Braun, A. Vrase, I. v. Diecken, J. Kampmann (Stf.) im Doppelvierer mit Stf. und N. Keienburg im Einer waren die Glücklichen.

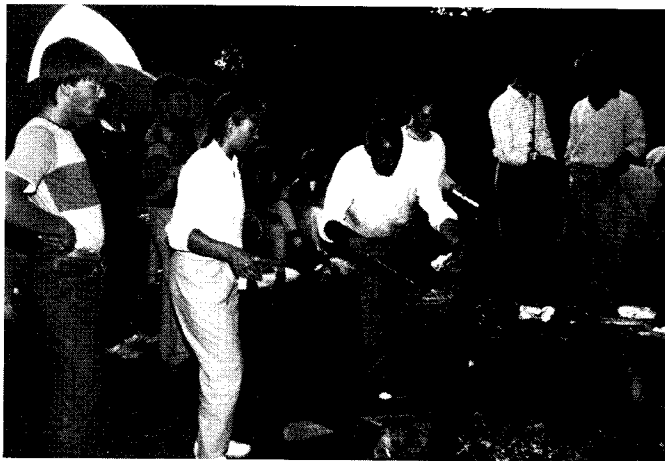
Im übrigen waren die Sieger:

1. AH-Vierer m. Stm. MA 32 Jahre (Locher-Pokal):
U. Kemmer, K. Rodewig, G. Werringloer, D. Werner Stm., C. Schüler
2. AH-Gig-Doppelzweier m. Stm. MA 45 Jahre (Wüstenfeld-Pokal):
E. Winkler, U. Wegermann, Stm. L. Weber

3. AH-Gig-Doppelvierer m. Stm. MA 45 Jahre (Dresdner Bank-Pokal):
F. O. Braun, G. Locher, T. Blumberg, F. Weber, Cl. Schulz Stm.
4. Mixed-Gig-Doppelvierer m. Stm. Juniorinnen/Junioren (v. Diecken-Pokal):
M. Sprengel, S. Locher, J. Schäfer, St. Hoffmann, A. Vrase Stf.
5. Junior-Zweier o. Stm.: T. Weihmann, N. Locher
6. Männer-Zweier o. Stm.: Ph. Staab, F. J. Scheben
7. Junior-Doppelzweier o. Stm.: St. Locher, M. Heinrich
8. Mädchen-Einer: N. Keienburg
9. Männer-Einer: Ph. Staab
10. Junior-Einer: St. Locher
11. Jungen-Einer: T. Schlotter
12. Damen-Gig-Doppelvierer m. Stf.:
S. Berghoff, U. Braun, A. Vrase, I. v. Diecken, J. Kampmann Stf.
13. AH-Gig-Doppelvierer m. Stm. MA 32 Jahre:
D. Weihmann, U. Wegermann, H. Schüler, T. Blumberg, U. Bartsch Stf.
14. Männer Vierer m. Stm.: K. Rodewig, E. Borschinsky, G. Werringloer, K. Skiba, Cl. Schulz Stm.
15. AH-Gig-Vierer m. Stm. MA 50 Jahre:
E. Winkler, K. Berghoff, E. Schulz, U. Kampmann, J. Schulz Stm.

Grillfete: Alt und Jung waren dabei

Die Grillfete erfreut sich steigender Beliebtheit. Sie war von einer großen Anzahl von Mitgliedern besucht und ein „Bombenerfolg“. Bei hervorragendem Wetter wurden Steaks und Würste bis weit in die Nacht hinein „geröstet“; daneben trugen Calvados und Veltins-Bier zur Stimmung und zur inneren Wärme gleichermaßen bei. Auch gesungen wurde viel, und selbst die Ruderkameraden des Freitags-Stammtisches ließen sich in ihrer Sangesfreude von niemandem übertreffen. Wenn es überhaupt einen Unterschied gab, dann den, daß sie nicht zu denen gehörten, die erst um halb fünf Uhr, teilweise mit dem Fahrrad, nach Hause gekommen sind. Das überließ man dem Mittelalter.



Wenn das nicht schmeckt . . .

Sportler-Ehrung beim Clubabend am 25. Oktober 1986

Am 25. Oktober findet unser Clubabend statt. Wir wollen an diesem Tag gemeinsam die Saison ausklingen lassen. Ein Discjockey ist dafür schon engagiert. Vor allem aber sollen an diesem Tag die Sportler geehrt werden, die in der abgelaufenen Saison erfolgreich waren und sich um den RCW verdient gemacht haben. Bitte, merken Sie sich den Termin.



Mark Weber war nicht nur im Einer, sondern auch im Doppelvierer erfolgreich.

Ein Terrassenbesuch lohnt sich

Wer seinen Kaffee an einem sonnigen Tag auf der Terrasse des Ruderclubs trinken möchte, wird in Zukunft in bequemen Stühlen sitzen und durch Sonnenschirme vor allzu heftigen Sonnenstrahlen geschützt sein. Dank sei hier der Volksbank gesagt.



REGATTAERGEBNISSE 1986 IM ÜBERBLICK

SENIORER U. JUNIOREN A

DATUM	15.3.	19. Apr.	3./4. Mai	10./11. Mai	17./18. Mai	24/25.5.	31. Mai / 1. Juni	7./8.6.	21./22. Juni	28./29.5./30.6./1. Juli
REGATTA	Triathlon DO-Long	DRV-Tafelberg	DRV-Tafelberg	Metriche Flärsheim	Essen	Breisach	Germ. Reg.	Spormann-Witten	DRV Jun. Köln	Amst. Duisb. Mönch
BOOT	1x1x1x	2x1x	2x1x	4x1x	4x1x	4x1x	1x1x	1x1x	1x1x	1x1x
KLASSE	SA/JA	SA/SB	SA/SB	SA/SB	SA/SB	SA/SB	SA/SB	SA/SB	SA/SB	SA/SB
M. Schreiber	10	7	3	3	4	5	4	1	3	1
Ph. Staab	40	2	2	2	3	4	3	1	1	1
T. Grabow	1	9	4	5	2	3	4	2	1	1
F. Scheben		2	5	2	3	4	3	1	1	1
B. Galow		4	3	2	3	4	3	2	1	1
St. Locher	1	1	3	2	3	4	1	2	1	1
T. Kilmann										
E. Berger										
A. Kirsch										
M. Heinrich										
A. Kemmer										
A. Eichler										
S. Helmcke										

15.3.	Triathlon Rheine	Regatta Wesel
19.4.	Dortmund Langstrecke	Regatta Bochum-Witten
3./4.5.	DRV-Leistungstest Duisburg	Deutsche Meisterschaft
26./27.4.	Regatta Wetter	Duisburg
10./11.5.	Regatta Flörsheim	DRV-Junioren Regatta Köln
17./18.5.	Internationale Regatta Essen	Deutsche Jugendmeisterschaft
24./25.5.	Regatta Breisach	Duisburg
		Eichkranz München

REGATTAERGEBNISSE 1986 IM ÜBERBLICK

JUNIORINNEN / JUNIOREN 3

[illegible]

19.4. Dortmund Langstrecke

26./27.4. Regatta Wetter

10./11.5. Regatta Flönsheim

24./25.5. Regatta Wesel

31.5./1.6. Regatta Bochum-Witten

21./22.6. DRV-Junioren Regatta Köln

5./6.7. Deutsche Jugendmeisterschaft

Duisburg